

Museumskunst wird ins „malPalais“ getragen

VON HELGA BITTNER

NEUSS Strandmatte, Eimer, Schau-
fel, ein dicker roter Apfel und
manchmal auch ein Dampfbügelei-
sen – das Inventar im neuen „mal-
Palais“ der Kunstwissenschaftlerin
Jutta Tremmel-Endres mutet auf
den ersten Blick seltsam an, hat
aber seinen Sinn. Die Museumspä-
dagogin braucht die Dinge näm-
lich, um ihre jungen Maler ganz
praktisch an Bilder alter Meister he-
ranzuführen und sie anzuregen,
das Gesehene mit dem eigenen All-
tag zu verbinden und auf Papier
umzusetzen.

Das hat die 43-Jährige schon in
ihren Kursen im Clemens-Sels-Mu-
seum so gemacht, wo sie seit sieben
Jahren Kinder und Jugendliche mit
der Kunst des Hauses vertraut
macht, und wird sie auch beibehal-
ten, wenn sie mit ihrem „malPalais“
an der Breite Straße gewisserma-
ßen eine museumspädagogische
Außenstelle eröffnet hat. Denn ge-
schaut wird weiterhin im Sels-Mu-
seum, aber gearbeitet wird im „mal-
Palais“: „Wir können jederzeit ins
Museum“, betont sie, hat das Kon-
zept ihrer „Kunsterlebnisschule“



Jutta Tremmel-Endres und Harald Müller (hinten) im „malPalais“. FOTO: WOI

mit dem zuständigen Museumspä-
dagogen am Obertor, Thomas Lu-
dewig, auch abgesprochen.

Zwei Dinge haben Tremmel-En-
dres auf diesen Weg geführt. Zum
einen platzt das Studio im Sels-Mu-
seum aus allen Nähten, und mit be-
stimmten Materialien wie Speck-
stein oder Ölfarbe darf dort nicht
gearbeitet werden. Und zum ande-
ren hat die Neusserin nach einer
Bandscheiben-Operation die Ärz-
te-Order, nichts Schweres mehr zu
tragen – im 50 Quadratmeter gro-
ßen „malPalais“ mit abgeschlosse-
nen Innenhof sind die Wege kurz.
Für Vorschulkinder und Jugendli-
che hat sie noch Kursplätze frei.

.....
Info Breite Straße 18, ☎ 02131 273541